



# Kulturentwicklung Digitale KulturBar

**Gesucht:  
Ideen für die Kulturstadt  
von morgen!**

**Verlängert bis  
28.02.2021**

**Mitmachen!**

[www.bielefeld.de/KulturBar](http://www.bielefeld.de/KulturBar)

## Hand-Out für die Teilprojekte

Alle Beiträge der Kategorie  
**„Kultur der Vielfalt“**

### **2. Kulturentwicklungsplanung Bielefeld**

Verantwortlich:

Dr. Udo Witthaus, Dezernat 2 Schule, Bürger, Kultur

Kontakt:

Kulturamt Bielefeld, Geschäftsführung Kulturentwicklungsplanung

Johanna Trockels

Tel.: (0521) 52 8776

[johannamarie.trockels@bielefeld.de](mailto:johannamarie.trockels@bielefeld.de)

[www.bielefeld.de/kulturentwicklung](http://www.bielefeld.de/kulturentwicklung)

# 1 | Musik- und Kulturfestival

Wie wäre es mit einem nichtkommerziellen Musik- und Kulturfestival (Musik, Theater, Kleinkunst, Kabarett etc.) für die ganze Familie? Eine Veranstaltung, die politische Bildung anbietet (Workshops, Podiumsdiskussionen, Filme etc.), Jugendliche und Kinder mitgestalten lässt und Kulturen miteinander verbindet. Eine freie Projektgruppe gestaltet das Festival und wird von verschiedenen Kooperationspartnern unterstützt. Auf dem Festival können regionale Produkte angeboten werden. Damit dieses Festival wachsen kann, schlage ich zudem vor, dass die zentrale Planungsstelle in einem Jugendkulturhaus angebunden wird. Um alle Netzwerke, Ideen und Ressourcen zusammenzuführen. Wir benötigen endlich wieder innenstadtnahe Räumlichkeiten, um jungen Menschen Selbstwirksamkeitserfahrungen zu ermöglichen.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Claudia	43	4.75	4	7

# 2 | Interkulturelle Kompetenz fördern

Eine kulturell vielfältige Stadt ist geprägt durch die Kommunikation zwischen unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Nicht nur die Wahrnehmung, sondern auch der Austausch verschiedener Kulturen und Sprachen könnten durch neue Kulturräume geschaffen bzw. erweitert werden. Dies fängt bereits in Kitas und Schulen an, beispielsweise durch sprachensible/sprachübergreifende pädagogische Konzepte, Austauschprojekte, Fachkräfte im Bereich (Fremd-)Sprachbildung.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Lsepp2017	30	5.00	2	4

## Kommentare:

Eine gute Anregung! In einer kulturell vielfältigen Stadt sollte nicht alles immer nur auf das Deutsche zentriert sein. Das gebietet schon der Respekt vor den Kulturen.	ULKulturamt
--	-------------

# 3 | Mehr globale Musik

Globale Musik ist in all ihrer kulturellen und stilistischen Vielfalt als identitätsstiftendes Klangbild unserer multikulturellen Gesellschaft heutzutage zukunftsweisend. Deshalb sollte mindestens 50% des Konzert-Etats der Stadt für die globale Musik vorgesehen werden.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
ULKulturamt	23	5.00	2	1

#### Kommentare:

Ist Musik nicht sowieso „global“? Ich glaube eher nicht, dass wir da eine Quote brauchen...	Ulli
---	------

## 4 | Kultur global

Die Ideen im Vorfeld zu kategorisieren halte ich für einen Fehler. Als Anregung mögen die auf dieser Seite als Kategorie bezeichneten Bereiche Sinn machen, als Begrenzung von Anfang an jedoch behindern sie eine freie Entfaltung der Ideenfindung. Was ist mit Ideen, die nicht in eine der Kategorien passt, was mit Ideen, die mehrere Kategorien berühren? Wäre es nicht sinnvoll die Kategorien zu erweitern um eine alles übergreifende/ globale/ allgemeine Kategorie? Hier könnte das gesammelt werden, was sonst nirgends passen will.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Dobrunz	26	5.00	1	2

#### Kommentare:

Ich stimme da zu. Auch für eine Entscheidung zu einer Mitarbeit finde ich die Kategorisierungen eher einschränkend und sehr „top down“ gedacht. Jedenfalls wäre es wichtig, alle neuen Räume und Möglichkeiten, die sich auftun oder in Erinnerung rufen, anschließend breit bekannt zu machen und zu pflegen...	Ulli
--	------

## 5 | Memorials for people fighting against colonialism

Wir sollten mit Kindern und Jugendlichen auf jedem öffentlichen Platz in Bielefelder Stadtteilen ein künstlerisches Erinnerungsmal für die Widerstandskämpfer\*innen gegen den Kolonialismus gemeinsam schaffen und aufstellen.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Antiracist	13	5.00	1	0

## 6 | Proberäume für Amateurbands und Einzelmusiker

Bielefeld hat eine große und aktive Subkulturszene. Es gibt viele Bands und Einzelmusiker im Amateur- oder semiprofessionellen Bereich. Leider stehen viel zu wenig Proberäume zur Verfügung. Manche Räume, die auf dem freien Markt angeboten werden, sind teuer und teilweise völlig ungeeignet. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Bielefeld braucht preiswerte und geeignete Räume zur Unterstützung der heimischen Musikszene. Musik ist gelebte und praktische Integration. Bei der Umsetzung bin ich gerne behilflich.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Chargerheavymetal	18	4.50	2	4

#### Kommentare:

Was sind die Kriterien für einen geeigneten Raum? Mindestanforderung und die Wunschlos-Glücklich-Fassung? Und welche Entfernung zu Wohnorten - Verteilung über Bielefeld? Gibt es die Vorstellung von kleinen Probe-Auftrittsmöglichkeiten (Mindestmenge Publikum, Nachbarschaftskonzerte)?	Sternchen
Das fehlt Bielefeld auf jeden Fall. Gerade da ist es schwierig und wenn die Räume gibt sind sie teuer und gerade für Semi- und AmateurKünstler*Innen (Teenager und Junge Künstler*innen) unbezahlbar. Kultur soll nicht mit der Produktivität bzw. fertige Künstler*Innen verbunden werden. sie muss, hier in der Fall bei Musik, gelebt werden und dafür Plätze geschaffen werden.	Mohkanim

## 7 | Kulturelle Vielfalt gegen Einheitsbrei

In der städtischen Kultur ist eine stetige Monopolisierung zu verzeichnen. Dies verhindert in vielen Fällen kulturelle Vielfalt. Alle städtischen Kultureinrichtungen wären auf diesen Aspekt hin zu überprüfen und ggf. zu verändern.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
ULKulturamt	17	5.00	2	3

## 8 | Vielfalt sicherstellen

Kulturelle Vielfalt bedeutet vor allem auch Veranstaltungsvielfalt in der Stadt sicherzustellen und zu fördern, wie es die Programmatik des Kulturamts seit vielen Jahren widerspiegelt. Hier müssen mehr Mittel eingesetzt werden.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
ULKulturamt	12	5.00	1	1

## 9 | Kulturstadt für alle!

*Bezieht sich auf Beitrag „40 | Offene Kulturorte in den Stadtteilen“ (s. Hand-Out „Kulturräume“):*

Ausländische Mitbewohner, die genauso gut Steuern bezahlen für Kultur, werden nicht gefragt, was sie sich wünschen, da sie sich von digitalen Umfragen auch nicht angesprochen fühlen. Musikprojekte

in Freizeitzentren sollten ein fester Bestandteil des städtischen Kulturprogramms sein und nicht erst über Anträge gestellt werden müssen und vor allem täglich laufen. Die staatlich geförderte Kultur folgt einem elitären Bewertungskriterium, den ich total unangemessen für die 2000er Jahre finde- also seit mind. 20 Jahren. Mir stellt sich das Kulturprogramm mit einigen Ausnahmen als Bildungsbürgertum Kultur dar. Super für diese Zielgruppe, aber ignorant gegenüber den anderen. Mir fehlt ein Spektrum in der Kultur: Schlager neben Klassik, Comedy neben Theater, Linedances ( egal ob türkisch, syrisch, amerikanisch) neben Ballett, Folklore neben Moderne, Afrika neben Deutschland und vor allem mehr Mut zu Volksnähe. Die Unterscheidung zwischen Kunst und Entertainment sollte als Bewertungskriterium wegfallen. Kultur sollte unterhalten und divers sein und nicht einen erzieherischen Anspruch haben.

Eingereicht	Datum
Verahzad, per E-Mail	28.01.2021

## 10 | Quartier- / Architekturführungen

Bei einer Architekturführung mag man zunächst an imposante Gebäude und namenhafte Architekten denken. Auch über solche gäbe es in Bielefeld genug zu berichten. Doch mir schwebt eher eine Führung oder ein Guide durch die Quartiere Bielefelds vor. Wie haben sich diese entwickelt. Was ist die Geschichte. Wo kommt z.B. eine Durchmischung von ganz unterschiedlichen Gebäudetypen her. Wer wohnt hier und warum? Neben einem neuen Blick und einer wachsenden Verbundenheit der Bewohner würde durch Recherchen dazu vielleicht auch das ein oder andere Potenzial der Quartiere entdeckt werden.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Billix	11	5.00	1	1

## 11 | 'TalkingWalls' - Kreative Kommunikation

Ausgehend vom Gebäude der Universität Bielefeld möchten wir erproben wie Gespräche sich mit kreativen Mitteln aufrechterhalten lassen - auch wenn Menschen nicht zeitgleich in einem Raum anwesend sind. Dabei möchten wir sowohl mit analogen (Schreibgespräche an Wänden z.B.) als auch digitalen Mitteln (QR-Codes mit hinterlegten Messages z.B.) arbeiten. Um über Infos auf dem Laufenden gehalten zu werden oder auch mit uns in einer Zoom-Session über Ideen zu sprechen, könnt ihr bei unserem Instagramaccount 'talkingwallsbielefeld' vorbeischaun, bei dem wir entsprechende Termine ankündigen. Die Ideen müssen langfristig gesehen nicht nur auf das Universitätsgebäude bezogen sein.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
juliaslan	16	0.00	0	0

## 12 | Musicalgruppe/ Musicalschule

Man merkt ja jedes Mal, wenn in Bielefeld klassische Musicalstücke aufgeführt werden, dass sie sich großer Beliebtheit erfreuen. Ich fände es klasse, wenn es eine Musicalgruppe (auch für Erwachsene) gibt. Für Kinder finde ich ein Projekt wie in Füssen total toll: <https://das-festspielhaus.de/ludwigs-musical-academy/> So wird das Interesse an Kultur geweckt und die Künstler von morgen an das Theater herangeführt!

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Pia	7	0.00	0	0

## 13 | LSBTI\* in Bielefeld

Schwerpunkt: LSBTI\* Grüner Würfel Schon vor Jahrzehnten waren die "Magnus" Gründer Carsten Münch und Ralf Kampmann sehr erfolgreich mit der Idee Kunst und Kneipe- und auch Kunst mit Disco zu vermischen. Kulturveranstaltungen in einer Kneipe und dann auch im JZKamp mit Tanz sorgten für Inklusion und Aufklärung-ein geselliges Miteinander und ein Raum auf Augenhöhe in Kontakt zu kommen. Solche Angebote fehlen schmerzlich in Bielefeld. Weder gibt es LSBTI Kneipen noch Tanz. Der Grüne Würfel wurde leider "Kulturfrei" gewünscht-auf einen Kneipen- Abend mit wechselnden Schwerpunktgruppen (z.B. Schwule50plus, Transident, QueerLaut, Queer Refugees, Aidshilfe Bielefeld und etliche andere) dort hatte sich BieQueer e.V.beworben und leider eine Absage erhalten. Nichtsdestotrotz sollte es auch im Sinne der Stadt sein, ein "buntes" Bielefeld zu fördern. Darum müssen unbedingt mehr Möglichkeiten entstehen ein vielfältiges - Kultur und Soziales vermischendes Bielefeld zu fördern. Konkret also der Aufruf: Wir LSBTI\* in BIE Queer.e.V. wünschen uns von der Stadt Räume, die sowohl ein breites kulturelles Miteinander fördern, als auch zur Aufklärung und Vermittlung dienen können.

BIE Queer e.V. fördert: den Abbau der Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\*, Inter\* und queeren Menschen (LSBTIQ\*) sowie ihre Gleichstellung in der Gesellschaft die Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Identitäten die Selbstorganisation und Vernetzung lesbischer, schwuler, bisexueller, trans\* inter\* und queerer Gruppen die Zusammenarbeit und Abstimmung der Aktivitäten und Angebote der queeren Gruppen die Entwicklung und Durchführung von Aufklärungs- und Akzeptanzkampagnen die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Rahmen queerer Kultur- und Sozialarbeit. BIE Queer e.V. organisiert den CSD-Bielefeld beteiligt sich aktiv an der Umsetzung des Aktionsplans zur Gleichstellung von LSBTI\* in Bielefeld.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Karsten	4	5.00	2	2

## 14 | LSBTI\* und Corona Neue Möglichkeiten

LSBTI\* in Bielefeld und Corona. Corona hat auch in der queeren Szene alles auf den Kopf gestellt-Die CSD Parade entfiel und auch alle vielfältigen kulturellen Veranstaltungen. Trotzdem hier zwei erfolgreiche Beispiele für Kultur, die sich dem Wandel anpasste. 1.Veit Mette "BI Different": Der Fotograf Veit Mette hat in Verbund mit der Gleichstellungstelle der Stadt Bielefeld eine Ausstellung

kreiert die dann "Open Air" erstmalig- an den Wänden der Kunsthalle als riesige Pop Ups zu sehen war. Die Gesamtausstellung wurde dann im...Forum gezeigt, mit einem Diskussionsabend. [https://www.bielefeld.de/de/rv/ds\\_stadtverwaltung/gfr/LSBTIQ/bidi/ Veit Mette](https://www.bielefeld.de/de/rv/ds_stadtverwaltung/gfr/LSBTIQ/bidi/ Veit Mette) hat seine Kreativität mehrmals bewiesen-Kultur in den offenen Raum gebracht; Kunst nach "draußen" ins Freie..... 2.Kanal-21 und BieQueer e.V. Im Sommer hatte Kanal-21 auf ihren Außengelände eine Bühne aufgestellt, um Kulturschaffenden eine Möglichkeit zu geben trotz Corona ihre Kunst auszuüben. BieQueer durfte dort eine DJane Session" Queer Up You Live" abhalten. Live Corona konform tanzen oder auch durch die Übertragung im Wohnzimmer und in ganz NRW. <https://www.kanal-21.de/queer-up-your-life-party-bei-kanal-21/> Diese beiden Beispiele sollen der Stadt zeigen, wie man zukünftig eine breitere Öffentlichkeit für Kultur gewinnen kann. Und auch mit Krisen umgehen lernt. Disco im Freien - Ausstellungen an Häuserwänden- vielleicht ein CSD im Freibad. Der öffentliche Raum sollte auch vermehrt öffentlich für Kultur -und auch immer Gesellschaft genutzt werden.

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Karsten	2	0.00	0	1

## 15 | Partizipative Formate stärken

Für die jüngeren Generationen und durch die vielfältiger werdende Gesellschaft, Digitalisierung etc. verliert die „Hochkultur“ zunehmend an Leitfunktion. Das Denken wird grenzenloser und vielfältiger, die Ansprüche an Kultur verändern sich. Nicht zuletzt durch die Erfahrungen im digitalen Raum entfaltet sich zunehmen auch ein Anspruch auf Mitwirkung, gleichberechtigten Austausch und Anknüpfungspunkte im Hinblick auf das eigene Leben. Um zukünftig gesellschaftlich ihre Anschlussfähigkeit zu sichern, müssen die Kunst- und Kultureinrichtungen deshalb verstärkt zum Erfahrungs-, Kommunikations- und Experimentierraum für die Gesellschaft werden, Anknüpfungspunkte für sehr verschiedene Lebenswelten und Milieus bieten und Möglichkeiten für Austausch und Mitwirkung auch über die Grenzen hinweg. Gute Beispiele sind z.B. der Themenraum „Liebe“ der ZLB in Berlin, der durch alle Besucher\*innen und über die sozialen Medien mitgestaltet werden konnte mit der Idee, das „Wissen“ der Gesellschaft zu teilen / die autonom verwaltete arabische Bibliothek in der selbigen Institution / Bürgerkurator\*innen in vielen Einrichtungen, die Skater-Ausstellung im Dortmunder U etc.). Themen und Modelle sollten von der/den Zielgruppe/n selbst mitentwickelt werden, Dialog und Partizipation über die Grenzen der verschiedenen Lebenswirklichkeiten hinweg ein wichtiges Grundprinzip sein. Professionelle Kunst und Kultur verliert dadurch nicht an Wertschätzung – sie ist Impulsgeber, Inspiration, Dialogpartner. Dafür sollten Kontakte über die Grenzen der Milieus hinweg aktiv geknüpft werden. Außerdem muss es Toleranz für Experimente und Testläufe geben und auch Scheitern muss erlaubt sein. Für weitere Impulse siehe [www.cultureclouds.net](http://www.cultureclouds.net) und [www.ofbyforall.org](http://www.ofbyforall.org).

Erstellt von	Anzahl der Aufrufe	Durchschnittl. Bewertung	Anzahl der Bewertungen	Anzahl der Favoriten
Culture21	6	5.00	1	1

## 16 | Kulturbotschafter-Netzwerk

Wie wäre es, ein Netzwerk von „Kulturbotschafter\*innen“ zu knüpfen mit Menschen aus verschiedenen Lebenswelten der Stadt? Die Botschafter\*innen und städtische Kulturinstitutionen könnten zu Kulturveranstaltungen und Austauschtreffen (z.B. in Form eines Frühstücks) eingeladen werden, bei dem z.B. über Konnektivität oder konkrete Kulturthemen gesprochen werden kann. Ähnliche Netzwerke bestehen bereits im Bereich Inklusion – könnte dies für die Kulturstadt der Vielfalt auch in Bezug auf die Migrationsgesellschaft und Menschen mit migrantischen Wurzeln weitergedacht werden?

Eingereicht von
Culture21

## 17 | Kultur Place-Making-Festival

Ein stadtweites „Place-Making-Festival“, das die gebündelte Kreativität der Stadt in den öffentlichen Raum bringt: Die Nischen, Unorte und Alltagsorte in allen Bereichen der Stadt würden durch kleine Kulturaktionen mit Kreativität, Inspiration und Freude in Orte des Austauschs und der Kreativität verwandelt. Alle Arten der Kultur kommen aus den Häusern, Werkstätten, Wohn- und Hinterzimmern in den öffentlichen Raum, jede\*r kann sich grundsätzlich mit eigener Kreativität oder der kreativen Präsentation von Kunst einbringen. Eine Rap-Combo im Musiker-Viertel, die Philharmoniker in Baumheide, Saz im Park, Geschichtenerzählen an der Ampel, Kindertanz im Supermarkt, Gesang im Garagen-Hof, Film aus dem LKW, ein kreativ gestalteter Straßenzug, Tanz im Park, Chorgesang von Hochhaus-Balkons, Videokunst an Hausecken, Fotoausstellung im Hausflur, Land-Art im Vorgarten... Das Festival würde die Kreativität der Stadt in den öffentlichen Raum holen, zu einer ungewöhnlichen und inspirierenden Entdeckungstour in unbekannte Winkel der Stadt einladen und Treffpunkte schaffen. Das Programm würde als offener Aufruf gestaltet werden – alle guten Ideen werden aufgenommen, Profi-Kunst würde finanziell gefördert, alles andere wäre „ehrenamtlich“. Der Kulturbegriff wäre sehr breit gefasst – was zählt, wäre die kreative Umdeutung der Orte. Hoch-, Laien-, Sub-, Nischen-, Spaß-... und Alltagskultur würde sich hier nicht kompromittieren sondern im Gegenteil die Bandbreite der kulturellen Ausdrucksformen in der Gesellschaft als Nährboden für Demokratie und Kultur zeigen. Für die Organisation bräuchte es eine zentrale Stelle, Fördermittel müssten eingeworben werden. Das Projekt wäre wahrscheinlich erst möglich, nachdem die Corona-Maßnahmen weitgehend heruntergefahren sind. Ein Festival des Aufbruchs und der Freiheit.

Eingereicht
Culture21